

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 79.

24. September 1859

## Kirchliche Anzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 25. September 1859.

### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hippel.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

### Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Dienstag den 27. Septb. Herr Superintendent Eggert.

Donnerstag den 29. Sept. Herr Prediger Kesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Mittwoch den 28. Septb. Morgens 9½ Uhr Communion.

Andacht im St. Elisabeth-Hospital. Hr. Prediger Müller.

### Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

### Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 696. B. 1—5.

A. G. No. 2. B. 1—5.

B. d. Pr. N. G. No. 449. B. 1—5.

A. G. No. 227. B. 1—5.

N. d. Pr. N. G. B. 12.

A. G. B. 10.

### Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

## Zeitungs-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Ueber den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs bringt der „Staats-Anzeiger“ folgende vom 20. d. datirte Nachrichten: Nachdem das Befinden Sr. Majestät des Königs sich im Anfange dieses Monats so glücklich gebessert hatte, daß Allerhöchstdieselben am 9. und 10. September bei schönem Wetter schon kurze Promenaden auf der Terrasse von Sanssouci unternehmen konnten, mußte dies am 11. September wegen des kalten, unfreundlichen Wetters unterlassen werden und der König promenierte nur in den Salons von Sanssouci. Am 12. September war aber das Befinden des Königs, so wie Seine Stimmung so wechselnd, daß es gerathener schien, Ihn nicht aus dem Bett aufstehen zu lassen, um eine Wiederholung früherer Krankheits-Erscheinungen zu vermeiden. Gleichzeitig zeigte sich auch eine Abnahme der Kräfte und war daher wiederum größere Ruhe nothwendig, welche seit dieser Zeit wohlthuend auf den Zustand des hohen Kranken wirkt, so daß auch eine Zunahme der Kräfte bemerkbar ist. Se. Majestät haben gestern zum ersten Male das Bett wieder auf kurze Zeit verlassen dürfen.

(D. Z.) Die neuerdings von mehreren Blättern aufgestellte Behauptung, daß beim nächsten Landtag die Minister v. d. Heydt und Simons nicht mehr am Ministertisch erscheinen würden, so wie das damit verbundene Gerücht, der Appellations-Gerichtspräsident Korb in Stettin sei zum Nachfolger des Herrn Simons in der Leitung des Justiz-Ministeriums ausersesehen, entbehren jeder tatsächlichen Begründung. Von wohlunterrichteter Seite wird uns mit Bestimmtheit versichert, daß für jetzt im Staats-Ministerium keine Personalveränderungen zu erwarten stehen. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm treffen am Sonnabend aus der Provinz Schlesien hier wieder ein und begeben sich Anfangs nächster Woche nach Baden-Baden, um am 30. an der Geburtstagsfeier der Frau Prinzessin von Preußen Theil zu nehmen.

— Die Justiz-Immediat-Examinationskommission hat neuerdings von dem Justizminister die Weisung erhalten, an die Kandidaten gestei-

gerte Anforderungen zu stellen, damit nur besonders qualifizierte Subjekte Anspruch auf Anstellung im Richter- oder Advokatenfache erlangen. Nicht allein der sich mehrende Andrang zum Justizdienste, sondern auch die hin und wieder vorgekommenen Fälle, daß Gerichtsassessoren den Anforderungen der Praxis nicht genügten, haben Veranlassung zu der besagten Maßregel gegeben. Uebrigens besteht schon stillschweigend der Modus, daß kein Assessor zu einer dauernden Anstellung befördert wird, der nicht wenigstens ein Jahr lang unentgeltlich bei einem Kreis- oder Stadtgericht gearbeitet und sich dabei nach dem Berichte des Direktors des Kreisgerichts und des Präsidii des betreffenden Appellationsgerichts als tüchtig bewährt hat.

— \* Die sogenannte deutsche Reformbewegung, das heißt die Demonstrationen mit Unterschriften zu dieser oder jener Erklärung, war bis jetzt ein Schoßkind gewisser inspirirter Berliner Correspondenten auch Zeitungen, die mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jede Unterschrift jedes liberalseinswollenden Gewatterschneider und Handschuhmacher registrirten und Wunder glaubten oder zu glauben sich anstellten, was aus dieser so „gemäßigten und loyalen“ Agitation noch Alles herauskommen werde. Wie es aber manchen klugen Leuten dieser Sorte zu gehen pflegt, daß sie mitten im Walde die Bäume nicht sehen, so auch diesen inspirirten Correspondenten, die so lange gar nicht zu kapiren vermochten, daß diese sogenannte Bewegung, so wie sie und nach den Leuten von denen sie geleitet wurde, nichts Anderes als ein Parteimanöver sein konnte. Jetzt endlich fängt die Konstituierung des von dem sogenannten „Vereine der deutschen Nationalpartei“ in Frankfurt a. M. gewählten Ausschusses endlich an, ihnen die scharfsichtigen Augen zu öffnen. „Die Sache scheint, sagt ein so lange äußerst eisenachisch deutschhümelnder Berliner Correspondent einer großen Provinzialzeitung, dadurch leider in eine andere“ (als ob es von Hause aus nicht darauf abgesehen gewesen wäre!) „gefährliche Bahn gerathen zu wollen. Kann man die Niedersezung eines solchen Ausschusses auch keinen ungesetzlichen Akt nennen, so wird dieser Vorgang doch bei manchen Bundesregierungen Aergerniß genug bereiten, um sie zu Versuchen zur Herbeiführung von Gewaltmaßregeln gegen den Ausschuß zu verleiten. Freilich würde die preussische Regierung derartigen Bestrebungen sich entschieden widersetzen, aber auch auf den Fall hin, daß dieser Widerstand nicht ohne Erfolg bliebe, würden solche Zwischenfälle doch gerade das Gegentheil von dem erzeugen, was man wünscht, nämlich neue Zerwürfnisse im Innern Deutschlands. Und dazu darf man nicht vergessen, daß durch die Konstituierung des Ausschusses die bis dahin nationale Bewegung einen entschieden einseitigen Anstrich erhält.“ (Der kluge Mann merkt das wirklich jetzt schon!) — Auch die weise Spenerische erkennt jetzt aus der Partei-Organisation, aus dem Parteiauschuß endlich die Parteifache und warnt vor dem betretenen bedenklichen Wege, damit, wie ein inspirirter Correspondent hinzusetzt, „die Leiter der Bewegung sich nicht auf Irrwege begeben.“ — Liebliche Naivität! Als ob die Leiter der Bewegung, gleich harmlosen Schäfchen, nur aus Unachtsamkeit dahin gingen, als ob sie nicht von Hause aus auf den jetzt deutlich eingeschlagenen Weg zugesteuert hätten.

— Der Berliner Correspondent der „Kgsb. Ztg.“ erklärt jetzt schon „das Unterschriften-Sammeln für die Eisenacher Erklärung als ein sehr müßiges Beginnen.“ (Der Mann ist schnell über Nacht zu dieser Einsicht gelangt.) Der „Publizist“ wundert sich darüber, daß von 150 in Frankfurt versammelt gewesenen, erfahrenen

Männern kein einziger die Frage zum Bewußtsein brachte, daß Deutschlands nationale Sache sogleich wieder verloren ist, wenn man sie auf einen Parteiboden stellt und mit einem Parteinamen tauscht.

\* — \* Berlin, 22. Septbr. Seit gestern lauten die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs wieder bedeutend günstiger. Es scheint, als ob das Wetter einen nicht unerheblichen Einfluß auf den Gesundheitszustand des hohen Kranken ausübe, und aus diesem Grunde wohl spricht man davon, daß der König, falls die Kräfte es gestatten, zum Winter wieder nach einer südlicheren Gegend sich begeben dürfte. Ob Se. Majestät für jetzt in das Stadtschloß zu Potsdam oder nach Charlottenburg übersiedeln werde, ist noch nicht entschieden.

In politischer Beziehung herrscht noch immer große Stille an faktischen Ereignissen, die nur durch die Zeitungsraisonnements über die deutsche Bewegung, wie man es heißt, mit Mühe und Noth etwas unterbrochen wird. Man kommt hier, besonders nach der Antwort des Grafen Schwerin an die Stettiner, mehr und mehr zur besonnenen Erwägung, und da es sich herausstellt, daß es hier nur wenige Personen sind, welche diese Agitation unterhalten, einen kleinen Theil der Wahlmänner zur Unterschrift des sog. Eisenacher Programms bestimmt haben und nun schon selbst die niederen Kreise der Bevölkerung zur Theilnahme heranzuziehen suchen; so sieht man mehr und mehr ein, daß es vornämlich auf eine Parteidemonstration abgesehen, und der Anfangs hier und da rege Eifer ist nahezu am völligen Erlöschen. Man will die Bemerkung gemacht haben, daß gewisse inspirirte Artikel, die man früher in der „Nationalzeitung“ fand, jetzt auf die „Spenerische Ztg.“ übergegangen sind, und in der That läßt diese in ihren jüngsten Nummern es sich, in Uebereinstimmung mit bekannten Correspondenten gewisser Provinzialblätter, anlegen sein, die Ansichten über die angebliche nationale Bewegung zu berichtigen. — Für unsere Marine ist in England der Bau einer Flottille von 50 Kanonen bestellt worden. Auf der Insel Rügen soll der Bau eines Kriegshafens in Angriff genommen und rasch vollendet werden. — Wie aus sonst guter Quelle verlautet, werden beim nächsten Landtage keine Regierungsvorlagen eingebracht werden, die eine Aenderung der ständischen, so wie der communalen Verfassungsverhältnisse zum Gegenstand haben. Namentlich erweist sich auch das Gerücht von der angeblich beabsichtigten Wiedereinführung der alten Städteordnung als eine müßige Erfindung. Der Gesetzentwurf in Bezug auf eine anderweite Regelung der ländlichen Polizei-Verwaltung soll auf Grundlagen beruhen, welche dessen Annahme auch von Seiten des Herrenhauses bei der Regierung nicht zweifelhaft erscheinen lassen.

— Die Börse am 22. war sehr belebt bei starker Steigerung fast aller Course und starker Kauflust. Staatsschuldsscheine 83½.

**Frankreich.** Die Einigungsbewegung in Deutschland, während sie nur in sehr geringem Maße die französische Presse, in noch geringerem das größere Publikum beschäftigt, wird dagegen von der amtlichen Welt mit dem größten Eifer verfolgt. Besonders ist es, wie versichert wird, der Kaiser, welcher sich die Sache im allerhöchsten Grade angelegen sein läßt. — (R. Z.) Die Vorbereitungen für die Nachsahrt gegen China sind auf Befehl des Marine-Ministers plötzlich suspendirt worden — sei es, daß die Regierung das Resultat der Konferenzen Korb Cowley's mit Louis Napoleon zu Biarritz abwarten will, sei es, daß die auf diplomatischem Wege eingetroffenen Erläuterungen des Ereignis-



nisses am Beihö der beabsichtigten Expedition eine andere Richtung gegeben haben. — Man spricht hier jetzt wieder von Gründung eines mittelitalienischen Königreichs unter dem Grafen von Flandern, zweitem Sohne des Königs der Belgier.

**Italien.** Der Papst ist hergestellt. — Nachrichten aus Turin zufolge hat die sardinische Regierung den Mächten ein Circular zugehen lassen, worin die Gerüchte über eine Abtretung Savoyens an Frankreich als gänzlich unbegründet zurückgewiesen werden. — Von der Züricher Konferenz nur Gerüchte.

### Lotterie. (3. Klasse.)

#### Ziehung am 20. September.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 51,916, 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 8708, 32,961 und 49,375, 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 29,256, 44,899 und 51,280, 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 63,499, 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 20,057, 21,348 und 83,132 und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 17,096, 37,304, 42,351, 44,946, 47,588, 72,676, 75,529, 83,969 und 87,252.

#### Ziehung am 21. September.

2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 8064 und 31,365, 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 42,059, 44,794, 51,905 und 64,240 und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1483, 1593, 24,462, 39,726, 40,282, 43,160, 56,049, 59,181, 89,465 und 92,994.

#### Ziehung am 22. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 39,245, 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 66,917, 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 92,434, 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 5717 und 74,529, 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 14,807, 37,753 und 62,163 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4036, 22,903, 47,994, 74,501, 89,115 und 91,031.

### G. Berlin.

Der Staatsminister v. Auerswald begab sich in den letzten Tagen nach Baden-Baden in die Nähe des Prinz-Regenten; man vermuthet daher, daß Se. Königl. Hoheit sich noch einige Zeit außerhalb aufhalten wird. Die übrigen Mitglieder des Königl. Hauses verlassen größtentheils die Sommeraufenthalte, um die hiesigen Palais wieder zu beziehen. Die Wiener Depesche, die, wie es hieß, gegen die Bundesreform so energisch aufgetreten sollte, ist in Stillschweigen mit allen Nachrichten über sie zur Ruhe gegangen, ja, man hat dieselbe als so unnötig und erfolglos angesehen, daß man nicht einmal über ihre wirkliche Existenz und näheren Beziehungen sich ernstlich aufzuklären versucht hat. Was sollte auch diese Note, an allen Höfen circulirend, im Grunde für einen Zweck haben? Warnungen in einer Angelegenheit von einem dabei Interessirten anzunehmen, ist ein eben so unerquicklicher, wie unnützer und oft unwahrer Beistand, und in dieser Angelegenheit natürlich ohne jede Berücksichtigung geliebten. Mit fallen dabei einige Zeilen eines Scherenberg'schen Gedichtes ein (des Reiffen, der sich durch seine letzten politischen Lieder einen Namen gemacht hat), deren Wahrheit so oft bewiesen ist: Was schickt Ihr Noten hin und Notizen her — Es wird ein Lied daraus doch nimmermehr!

Der Tod des Prediger und Abgeordneten Jonas, eines Mannes, der sich hier durch seine milde Würde und wahrhafte Menschenfreundlichkeit in vieler Herzen ein Monument gestiftet hat, das manches marmorne zu überstrahlen berechtigt ist, das der Unsterblichkeit in Anderer Herzen, hat die allgemeine wärmste Theilnahme hervorgerufen. Es scheidet mit ihm wieder einer jener Männer von uns, die, in Schleiermachers Richtung, an dem Aufbau des menschlichen Herzens mit Wärme gearbeitet haben! Ich erinnere mich, daß Schleiermacher seinen Freund Jonas dazu bestimmt hatte, seine Konfirmanden einzusprechen, da er kurz vor der Eingung starb. Jonas, der diese traurige Vermächtnispflicht für seinen dahingegangenen Freund damals treulich erfüllte, stirbt jetzt eben so kurz vor der Eingung seiner Konfirmanden und hat den Prediger Sydow mit Ausübung derselben beauftragt, da dieser von dem Verstorbenen, als in seiner Weise wirkend, erkannt war.

Wir können bei dieser Gelegenheit nicht umhin, uns zuzugestehen, wie in den letztverfloffenen Jahren und Monaten so viele berühmte, hochgestellte und verehrte Personen dahingefahren sind. Wir denken dabei an Rauch, den großen Meister, an den gelehrten Professor Johannes Müller, den Generalaudirektor Mellin, an Barnhagen von Ense und Bettina von Arnim, an den Grafen Dohna, die Minister von Rumer und von Massow, und vornämlich an Humboldt. Indem ich gewiß noch Manchen zu nennen vergessen habe, der sich um Staat und Wissenschaft Verdienste erworben, bilden doch schon die Genannten eine Reihe, die uns, in der Erinnerung nicht allein mit Bewunderung, sondern, mit Bezug auf den Letztgenannten, mit Ehrfurcht und Staunen erfüllt. Für wen wird jetzt in der großen Sanduhr das letzte Korn fallen? Und wie viele Geister müssen erstehen und gebildet werden, um Männer zu liefern, die, die obigen ergänzend, uns in der Tiefe der Wissenschaft und der Kunst weiterführen?

### Schwurgericht zu Elbing.

#### Sigung am 21. September 1859.

2) Die Wittwe Helene Galedi aus Marienburg, angeklagt in einem früheren Diebstahlsprozeß ein falsches Mißb.-Zeugniß abgelegt zu haben, wird, da die Verhandlung günstig für sie ausfällt, freigesprochen.

#### Sigung am 22. September 1859.

3) Angeklagte: a. der Arbeiter Friedr. Romanowski wegen schweren Diebstahls, b. der C. G. Meißner wegen schwerer Fehllehre. — Am 3. Februar d. J.

wurden dem Kaufmann Cohn aus dem im Comtoir stehenden Geldschrank gegen 500 Thlr. gestohlen. (Der Vorfall ist derzeit in d. Bl. berichtet.) Der That verdächtig war sofort der R., welcher damals bei Hrn. Cohn als Laufbursche diente, und der sich gleich nach dem Diebstahl von hier entfernt hatte. R. wurde am 12. März in Schöneck ergriffen und gestand den Diebstahl; gab auch an, daß Meißner davon gewußt und den größten Theil des Geldes an sich genommen. R. ist am Abend des Diebstahls mit einer Droschke nach Grunau und Gildenboden gefahren, angeblich um den R., der ihm Geld schuldig sei, zu suchen, bis er Verdacht erregte und von dem Droschkenführer in's Polizeigefängniß abgeliefert wurde. Er leugnet auch heute; wird jedoch überführt. Romanowski wird zu 4, Meißner zu 8 Jahre Zuchthaus verurtheilt.

**Elbing.** Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allerhöchste geruht: den Kreisgerichtsrath Wollenschläger in Elbing zum Appellationsgerichtsrath in Insterburg zu ernennen.

**Elbing.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zu unbesoldeten Stadträthen gewählt: 1) Herr Stadtrath Holz, 2) Herr Kaufmann F. W. Haertel, 3) Herr Rentier Housfelle, 4) Herr Kaufmann Kaverau, 5) Herr Kaufmann G. Grunau.

**Elbing.** Den 30. September rücken hier von Danzig die Reserve-Mannschaften des 2. Stamm-Bataillons (Pr. Holland) in der Stärke von circa 157 Mann ein, und halten den 1. Oktober Ruhetag.

### Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.

Vortrag v. H. Pred. Rabisch, Sonnt. um 10 Uhr M., in d. Börse an der hohen Brücke. Der Besuch steht Jedem frei.

### Todes-Anzeige.

Heute starb nach 5tägigem Krankenlager, in seinem 76ten Lebensjahre, der Rentier Johann Cornelsen, welches ich Verwandten und Bekannten hiemit ergebenst anzeige.

Elbing, den 23. September 1859.

Joh. Unger.

### Todes-Anzeige.

Den heute Vormittag 10½ Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten raschen und sanften Tod seiner Schwiegermutter, der verwitweten Frau Controllleur Marie Susanne Blum geb. Federer, im achtzigsten Lebensjahre, zeigt im Namen der Familie statt jeder besonderen Meldung hieburch ergebenst an.

Marienburg, den 22. September 1859.

Dr. Federer.

Die neuen Couponbogen zu den Actien der Ressource Humanitas werden in der nächsten Woche ausgegeben. Die Inhaber der Actien wollen dieselben in den Vormittagsstunden bei Herrn Simpson, Reitenbrunnstraße No. 8, zur Abkempfung und Empfangnahme der neuen Coupons präsentieren.

Elbing, den 23. September 1859.

Das Comité der Ressource Humanitas.

### Sing-Academie.

Freitag den 30. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Musikdirektor Damroth, heilige Geiststr. No. 33., entgegen.

Der Vorstand.

### Kronprinz.

Heute und morgen Abend: Sarsen-Concert von der Familie Taube.

Heute: Königsberger Kinderfleck, im Kronprinz.

### Lanz-Musik.

Sonntag den 25. d. M. in der Erholung Montag, den 26. d. M. musif. Abendunterhalt.



### Herrnhüte

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.



### Herbst-Mützen

etwas ganz Ausgezeichnetes erhielt

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße 22.

## Eine neue bedeutende Sendung von Winter-Mänteln

ist eingetroffen und empfehlen dieselben

**Pohl & Koblenz.**

Das Neueste in Kleiderstoffen

für den Winter empfangen

**Pohl & Koblenz.**

Für Herren!

empfehlen das Neueste in

**Rock- u. Hosenstoffen, Westen etc.**

**Pohl & Koblenz.**

Unser Lager von

**Leinen, Tisch-Gedecken, Drillschen, Einschlüßungen, Oberhemden etc.**

wurde durch neue Zusendungen vollständig assortirt und empfehlen dasselbe bestens.

**Pohl & Koblenz.**

Schwarze und coul. Seidenstoffe

empfehlen in großer Auswahl

**Pohl & Koblenz.**

Neuestes approbirtes Zahnmittel.

**Dr. W. Davidson's in Berlin**

Königl. Preuss. concessionirte von der Königl. wissenschaftl. Deputation für das Medicinalwesen geprüfte

**neue Zahntropfen**

zur sofortigen Beseitigung d. Zahnschmerzen.

Haupt-Depot: Mohrenstraße No. 10.

Dieses in Preußen von der rühm-

würdigen Königlichen wissenschaft-

lichen Deputation für das Me-

dicinalwesen, als höchster Behörde,

so wie von vielen Aerzten geprüfte Mittel

bringt die außerordentliche Wirkung her-

vor, daß es selbst die heftigsten Zahn-

schmerzen sofort vollkommen beseitigt, und

den leidenden Zahn vor fernerer Zer-

störung schützt.

Eine große Anzahl von Attesten, die

zur Ansicht bereit liegen, bekunden dies

auf's Vollständigste.

Der Gebrauch desselben ist: daß man

bei nervösen Zahnschmerzen einige Trop-

fen auf Baumwolle in den leidenden

Zahn, bei rheumatischen aber in das Ohr

der leidenden Seite bringt.

Nach dem Gebrauch wolle man das

Glacon behufs der Conservirung luftdicht

verschließen.

Zur leichteren Nutzung habe ich Hrn.

**A. Teuchert** in Elbing eine Nie-

derlage übergeben und kostet das Glacon

20 Gr.

Drachen, zierlich und haltbar, em-

pfiehlt, nebst einem hübschen Sortiment

**Illuminations = Lampen,**

wie kleiner Luftballons.

**A. Teuchert.**

**Gummi-Schuhe,** gut und billig,

wie vorzüglich reine Stearinlichte

empfehlen

**A. Teuchert.**

Spiellkarten, bestes Stralsunder Fa-

brikat, nebst meine vollständige Papier-,

Schreib-, Zeichen-Materialienhand-

lung, wie Conto-Bücher-Geschäft

hierdurch zur freundl. Beachtung.

**A. Teuchert.**

Großflobiges buchenes Brenn-

holz 3' und 6' (Bestendorfer) offerirt

billig

**H. Baumbach,**

in Gildenboden.



**Aechte Amerik. Gummi-**  
**Schuhe** bester Qualität für  
**Herren, Damen, Knaben und Kin-**  
der empfiehlt in größter Auswahl.

PS. **Wiederverkäufern billigt.**

**Adolph Kuss.**

**Pferde = Geschirre,**  
in Neusilber-, Elfenbein- und schwarz lackirten  
Beschlagen, **Reisekoffer**, in allen Größen,  
**Sättel, Reitzeuge, Reise-, Geld- und**  
**Schultaschen, Staneitsche Weitschen**  
u. dgl. m. empfiehlt zu billigen Preisen

**J. P. Reiss,**

lange Hinterstraße 33.

Roggenbrot ist täglich frisch und gut zu  
haben zu 1, 2, 4 und 5 Sgr. mit und ohne  
Zugabe, zu 7½ und 10 Sgr. ohne Zugabe  
Junfer- und Schulstraßen-Ecke.

Auch werden daselbst Hausbrotbrode  
täglich bis 9 Uhr Morgens angenommen  
und gut gebacken.

Wiederverkäufer erhalten den üblichen  
Rabatt.

Ein sehr gut erhaltenes Pterer'sches  
Universal-Lexikon ist billig zu verkaufen  
Brückstraße No. 10, 2 Tr. h.

Diverse entbehrlich gewordene Sachen,  
als: Bücherschrank, Herrenschreibpult, Haus-  
Uhr, Spiegel, Tische, Fenster-Chaise auf  
C-Federn u. s. w. sind käuflich billig zu haben  
Taubenstraße No. 6.

Verschiedene neue **Sopha** und ein **Hand-**  
**wagen** mit Kasten stehen billig zu verkaufen  
Königsbergerstraße No. 36.

Heil. Geiststr. 8. sind mehrere Möbel als:  
1 Schlaffopha, 1 Servante, 1 Kleiderspind,  
1 Komode, 6 Rohrstühle u. zu verkaufen.

Mehrere Möbel, als: ein Schlaffopha,  
Betistell, Rohrstühle und Tisch, nebst einer  
Vogelschloß, sind Töpferstraße No. 6, eine  
Treppe hoch, zu verkaufen.

In dem Hause Fischerstraße No. 36, drei  
Treppen hoch, sind wegen Wohnortsverände-  
rung einige Möbel zu verkaufen.

Ein mahagoni Cylinder-Bureau ist billig  
zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 6.

Sonnenstraße No. 37. ist Handwerkszeug  
zu verkaufen.

**Vorzüglich gute blaue und weiße**  
**Kartoffeln** aus **Plobnen** sind laut Probe  
zu haben bei

**J. F. Grubn**, Altschädlische Wallstraße 13.

Weisse, rothe und blaue Kartoffeln sind  
zu haben in **Grunau** (Höhe) bei  
R. Suckau.

Proben liegen zur Ansicht bei Herrn A.  
von Nissen, am Wasser No. 13., und  
nimmt derselbe Bestellungen entgegen.

Außern Georgebamm No. 15. sind aus-  
gezeichnet **große rothe Kartoffeln** und  
Roggen-Nichtstroh käuflich zu haben.

**Transporthaus**

Ich habe zu verkaufen ein  
neues Haus mit 6 Kabinen und 2 Kabinette,  
geräumiger Hofraum und Pforte, Hintergebäude, ge-  
wölbter Keller und übrige nöthige Gele-  
genheiten. Käufer können zu jeder Zeit  
das Grundstück sich ansehen.

**Transporthaus**

**Haus - Verkauf.**

Mein Haus Burgstrasse  
No. 5 bin ich Willens aus freier Hand zu  
verkaufen. Es befinden sich darin 6 heiz-  
bare Stuben und 2 Kabinette, geräumiger  
Hofraum und Pforte, Hintergebäude, ge-  
wölbter Keller und übrige nöthige Gele-  
genheiten. Käufer können zu jeder Zeit  
das Grundstück sich ansehen.

**J. F. Oehmcke.**

Mein Haus kleine Segelstraße No.  
1. mit dem dazu gehörigen Bleichplatz,  
beabsichtige ich freiwillig den 2. Octo-  
ber d. J. und zwar Nachmittags um  
3 Uhr an den Meistbietenden zu ver-  
steigern. Charlotte Meyer.

Ein neues massives Haus von 3 Stuben  
u. Stall und großen Hofraum ist für 700  
Thlr. mit der Hälfte Anzahlung zu verkaufen.  
Näheres auß. Mühlendamm No. 17.

Das Haus Kalkscheunstraße No. 7. mit 2  
Etuben, Stallungen, Wagenremise, Hofraum  
und Brunnen ist sofort zu verkaufen.

Eine Wohnung, 2 Treppen, von 2 zu-  
sammenhängenden Zimmern, Küche und son-  
stigen vollständigen Bequemlichkeiten ist in dem  
Hause lange Hinterstraße No. 2. zu vermie-  
then. Die Bedingungen bei

C. R. Gerike,

Wasser- und l. Hinterstr. Ecke 2.

**Spieringsstraße No. 6**

ist die neu eingerichtete Belletage von 4  
Stuben, Küche u. zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 23. ist eine  
Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben  
nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven ist zu  
vermieten am Lustgarten No. 1. B.

Eine möblirte Stube parterre ist billig  
zu vermieten Fischerstraße No. 29.

Junferstr. 14. sind 4 Stuben, 1 Treppe  
hoch, mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Auß. Mühlend. 49. sind 2 Stuben, Kammer  
nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Eine möblirte Stube ist l. heilige Geist-  
straße No. 20. zu vermieten.

Al. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube  
an einzelne Personen zu vermieten.

Zwei zusammenhängende Stuben in der  
Sonnenstraße No. 1. sofort zu vermieten.

Rückstraße an Ort und Stelle.

Ein geräumiger Keller ist zu vermieten  
lange Hinterstraße No. 36.

Mauerstraße No. 20 ist ein geräumiger  
trockener Keller zu vermieten.

Ein Forte-Piano hat zu vermieten  
Weber.

Ein **Fortepiano**, in Tafelform, ist zu  
vermieten alter Markt No. 46.

Nachdem die in diesem Jahre an-  
geschafften **neuesten Werke** gebun-  
den und meiner **Leih-Bibliothek**  
einverleibt worden, empfehle ich die-  
selben den geehrten Lesern zur gef.  
Benutzung.

J. Willms, Spieringsstraße.

Wenn sich Erwachsene in Schulkenntnissen

Abends weiter bilden wollen, so mögen sie  
sich melden Junferstr. 37. bei  
Dr. Scheinert.

Hiesigen Geschäftsleuten empfiehlt sich zur  
**Führung der Bücher und Correspon-**  
**dence** ergebenst. Zu erfragen  
Brückstraße No. 4., eine Treppe.

Kleinen Kindern wird zur Vorbereitung  
für die höheren Schulen gründlicher Unter-  
richt erteilt, ebendasselbst wird auch in Hand-  
arbeit Unterricht gegeben.  
Wasserstraße No. 31.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen  
Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich  
als ein vor der Königl. Regierung zu Kö-  
nigsberg geprüfter Steinsegermeister am hie-  
sigen Orte niedergelassen habe.

Alle in meinem Fache vorkommenden  
Arbeiten verspreche ich prompt und reell aus-  
zuführen, weshalb ich um geehrte Aufträge  
ergebenst bitte.

Meine Wohnung ist Burgstraße No. 27.  
Elbing, den 20. September 1859.

**Heinrich Bessel,**

Steinsegermeister.

Hiedurch die ergebenste Anzeige,  
daß ich wieder wie v. J. Bäume und  
Topf-Pflanzen zum Conserviren in  
meinem Gewächshause übernehmen  
will. J. Herzfeld, Kunst- und  
Handelszüchter, äußern Mühlendamm 22.

Im Auftrage mehrerer geehrten Herr-  
schaften kann ich ordentlichen Mädchen Dienste  
anweisen, namentlich einer tüchtigen Köchin.

Niemowski, Gefindevermieterin,  
Burgstraße No. 4.

Pferde zur Spätweide werden aufgenom-  
men. Zu melden bei G. Weyer.

Die nächtliche Reinigung wird von jetzt  
ab mit zwei großen Wagen prompt ausge-  
führt Neue Gutstraße 3. M. Gehrke.



Das Dampfboot „Schwalbe“ fährt  
von jetzt bis auf Weiteres zwischen  
**Elbing und den drei Rosen**  
(am Drausensee)

und macht wöchentlich 4 Fahrten,  
zwei an jedem **Mittwoch**  
und „ „ „ **Donnerstag**.

Es geht ab:

von Elbing (am Gymnasium) früh 5½ Uhr  
und Nachmittags 3 Uhr,  
von den drei Rosen früh 6½ Uhr und  
Nachmittags 5 Uhr.

Passagiergeld 4 Sgr.

Güter aller Art, auch Getreide, finden  
durch dasselbe billige Beförderung, und wird  
das Boot gelegentlich auch Fahrzeuge jeder  
Gattung ins Schlepptau nehmen.

Elbing, den 18. September 1859.

**George Grunau.**



Das Dampfboot „Schwalbe“  
macht morgen Sonntag Nachmittags 2 Uhr,  
eine Spaziersfahrt nach dem **Drausen** und  
legt auf dem Rückwege bei den **drei Rosen**  
an. — Von dort geht das Boot Abends  
5 Uhr nach der Stadt zurück. —

Passagiergeld 7½ Sgr.

Kinder 4 „

Abfahrt vom Gymnasium.



Das Dampfboot „Fulton“ legt am  
30. d. Mts. zum letzten Male bei **Frauen-**  
**burg** an.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen  
ausgerüsteter junger Mann findet in meiner  
Apothek ein Unterkommen als Lehrling.

Danzig, den 22. September 1859.

**C. v. d. Lippe.**

Die in No. 75. und 76. dieses Blattes  
erwähnte Stelle für eine **Arbeiterfamilie**  
ist noch nicht besetzt und wird noch bemerkt,  
daß der Mann mit Pferden gut umzugehen  
verstehen muß. Näheres Junferstraße No. 56.

Ein Laufbursche wird gewünscht  
beil. Geiststraße No. 21.

In dem Gute **Sichwalde** wird ein  
ordentlicher Nachtwächter gebraucht.

Ein gestittetes Mädchen findet zu Michaeli  
ein Unterkommen als Schänkerin in der  
**Erholung**.

Ein anständiges Mädchen sucht als Bei-  
wohnerin eine Stelle. Näh. Kalkscheunstr. 3.

Ein anständiges Mädchen, das das Pug-  
machen und zugleich die Wäsche der Hauben  
erlernen will, kann sich melden l. Hinterstr. 16.

Eine gute Pension für Knaben wird nach-  
gewiesen Brückstraße No. 10, 2 Tr. h.

Ich wohne jetzt lange Hinterstr. No. 22.  
G. Dyd.

Zwei zusammenhängende Parterre-  
Zimmer werden Brückstraße, Fischer-  
straße, lange Hinterstraße oder Alter  
Markt zu miethen gesucht.

Näheres Fischerstraße No. 8.

Der Steinsegermeister Herr **menau** hat sich  
geäußert, daß ich nicht Meister bin und mich  
dadurch im Publikum schädlich zu machen gesucht.

Ich bin ebenso gut Meister als er, worüber  
er auf der hiesigen Königl. Polizei-Direktion  
das Nähere erfahren kann.

Dieses ihm und dem geehrten Publikum  
zur Nachricht.

Elbing, den 20. September 1859.

Heinrich Bessel, Steinsegermeister.



## Tanzunterrichts-Anzeige.

Verbunden mit meinen Tanzkünden in Danzig, beabsichtige ich in dieser Saison wöchentl. auf einen Tag nach Elbing herüberzukommen, um daselbst ebenfalls Tanz-Unterricht für Söhne und Töchter gebildeter Stände zu erteilen. — Gleichzeitig empfehle ich mich bei vorkommenden Festlichkeiten, Polierabenden u., zur Einübung von Tanz-Divertissements. — Meine reichhaltige Sammlung Pariser Costümbilder steht den resp. Interessenten bei der Wahl ihres Anzugs zur Disposition.

**A. Czerwinsky, Lehrer der Tanzkunst, in Danzig.**

**Die neuen Facons von Herbst- und Winter-  
Ueberziehern, Sabelock, Mänteln, Jaquetts,**

sowie die modernsten Stoffe für

**Herbst- und Winter-Saison**

haben erhalten und empfehlen

**J. Mecklenburg & Co.,**

Brückstraße No. 21.

**Die neuesten Herbst- u. Winter-Mützen**  
empfangen und empfehlen

**J. Mecklenburg & Co.**

Ziehung

am

1. October 1859.

**166,000 Thaler,**

Hauptgewinn der

2100 Loose

erhalten

2100 Gewinne.

**Oesterreichischen Eisenbahn - Loose.**

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000,  
20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

**Anton Horix** in Frankfurt am Main.

**Angora-, Plüsch- u. Dou-  
belstoff-Jopen** empfehlen

**Kagelmann & Hooch,**

Alter Markt No. 31.

Engl. Strickwolle in ächten  
Farben und Vigogne in vorzüglicher  
Qualität erhält

**Daniel Peters,**

Wasserstraße No. 26.

Eine Partie Wollfächer ver-  
kaufe, um damit zu räumen, un-  
term Kostenpreise.

**Mathilde Hanff.**

**Herbst- u. Winter-Mäntel,  
auch Jopen**

empfehlen die neuesten Facons in großer  
Auswahl

**J. Unger,**

Fischerstraße No. 2.

Einen Theil unserer neuen Waaren, be-  
stehend in Hauben, Aufzügen, Che-  
nilien-Garnirungen, Bändern, Blu-  
men, Kragen und Aermeln, so wie  
Aermelzeuge in Mull und Tüll haben  
wir erhalten und offeriren dieselben zu an-  
nehmlichen Preisen.

**Geschw. Grunwaldt,**

Lange Hinterstraße No. 38.

**Neue offene u. Verdeck-  
wagen** empfiehlt

**F. R. Biegler,**

lange Hinterstraße 36.

Ein wenig gebrauchter Korb-  
wagen ist billig zu verkaufen bei

**Gustav Schmidt.**

1 Tafel-Instrument von 6 Oktaven steht  
Hohe Zinnstraße No. 12. zum Verkauf.

Nebst einem alten Berliner Flügel stehen  
2 neue mahagoni Flügel, von J. B. Wis-  
niewski zum Verkauf und Tausch bei

**W. Schnell, Fleischerstraße No. 6.**

R. H. Geißstr. 34 sind 1 gutes Mahagoni-  
Sopha und 1 Blumentisch zu verkaufen.

Verzierte hermetische Ofenthüren  
mit sauber polirtem Balken und Messings-  
Schraube, verglichen mit Kittsalz und  
emailirte in verschiedenen Sorten empfiehlt

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

**Kochherdplatten, Brat-Defen,  
Wasserkasten** mit und ohne Messings-  
Krahn, Falz oder Röhrkräbe, runde und  
vierkantige Rauchrohre, Dinstrohre,  
Roststäbe, Tafelröste, runde und vier-  
kantige Wasseleisen, verzinnertes, emailir-  
tes und rohes Kochgeschütz; ferner alle  
Gattungen Thüren, als gußeiserne und  
blechne Feuerungs-Mischfall und Reini-  
gungs-Thüren, Röhr-Thüren von  
Messings-, Weiß- und Eisenblech, geachtete  
Gewichte u. in großer Auswahl bei

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

**Berliner Kochherde, Deckelöfen  
und Kaminöfen** von Schmiedeeisen mit  
ausgemauerten Feuerungen, gußeiserne  
Koch- und Stuben-Defen wie auch  
Dampf-Caffee-Röst-Maschinen  
empfehlen zur geneigten Beachtung  
die Niederlage bei

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

**Echt Englische Chamottsteine** oder  
feuerfeste Ziegeln billig bei

**C. F. Lehmann,**

Brückstraße No. 22.

Im Hause Brückstraße No. 1.  
sollen **Mittwoch den 28. d.  
Mts.** mehrere Sachen, als: Uh-  
ren, Maschinen, Fässer, Farben, Delgemälde,  
Cigarren, eine Guitarre und Violine, eine  
große Badewanne und mehrere andere Sa-  
chen verauktionirt werden. — Auch kommen  
Spinde, Bettgestelle, Bettstühle und Lampen  
zum Verkauf. **B o h m.**

Ein alter weißer Ofen ist zum Abbruch  
zu verkaufen **Fischerstraße No. 45.**

Sehr fettes Schöpfensfleisch à Pfd. 2 Sgr.  
6 Pf., sehr guten Silz, so wie alle Tage  
Morgens warme Saucischen empfiehlt  
die Fleisch- und Wurst-Handlung von  
**Gustav Will.**

Buchsbaum und Weinreben sind käuflich  
zu haben **am Danziger Thor No. 1.**

## Optische Gläser

aus reinstem farbenlosem Crystall, Brillen  
und Vornetten in Gold, Silber, Stahl u.,  
Loupen, Zuckerröhre in allen Größen,  
Theater-Perpektive, Mikroskope  
mit 300-, 500- und 1000maliger Vergröße-  
rung, für 32, 45 und 80 Thlr. Die vorge-  
kommenen vielfachen Klagen, vom reisenden  
Optiker eine theure Brille gekauft zu haben,  
die doch nicht paßt und mit gut nicht umge-  
tauscht werden kann, da die Herren längst  
weiter gezogen sind, zeigen am deutlichsten,  
wie unthunlich es ist, nicht am Ort vom  
Optiker eine mindestens eben so gute  
und gewiß billigere Brille zu kaufen, die er-  
forderlichenfalls nach mehrjährigem Gebrauch  
gern umgetauscht wird.

**F. Gilardoni, Opticus,**  
Fischerstraße 42.

Unter Garantie der Richtigkeit empfiehlt  
billigst: Alkoholometer, Thermometer,  
Barometer, Lüdersdorfer Sacharo-  
meter nebst Kartoffel-Prober, sehr gut  
gearbeitete Getreide-Waagen in verschie-  
denen Größen, gute Meißzeuge u.

**F. Gilardoni.**

Gummischuhe jeder Art werden schnell be-  
sohlt u. reparirt neustädt. Grünstr. 5., eine Tr.

Das rühmlichst bekannte

**Alffen-Theater**

von **Charles Carré**

auf vielseitiges Verlangen

**noch eine Vorstellung**

am Sonntag den 25. September c.,  
worin das vierköpfige Künstlerpersonal Alles  
aufbieten wird, um dem hochgeehrten Publi-  
kum einen genussreichen Abend zu verschaffen.

Um dem Wunsche mehrerer Besucher nach-  
zukommen, ist der Anfang präcise **6 Uhr,**

Rassendöffnung **5 Uhr.**

Preise der Plätze sind bekannt. Näheres  
die Zettel.

**Charles Carre, Direktor.**

**Deutsches Haus.**

Sonntabend, den 24., Sonntag, den 25.,  
Montag, den 26. d. Mts., so wie an den  
folgenden Tagen der nächsten Woche  
**musikalische Abend-Unterhaltungen**  
der Familie Bleichschmidt aus Böhmen,  
wozu ergebenst einladet

**J. C. Alexandrowicz.**

Anfang 7 Uhr Abends.

**Im Englischen Hause**

findet heute und morgen

**Harfen-Concert**

der Familie Walter aus Böhmen statt,  
wozu Gäste hiemit ergebenst einladet.

**Montag, den 26. d. Mts.**  
**musikalische Unterhaltung**  
wozu freundlichst einladet **M. Stahl.**

**Thumberg.**

Sonntag den 25. d. Mts. großes Tanz-  
vergnügen, zur Nachfeier der Ernte-Göttin.  
Um zahlreichen Besuch bittet **Mey.**

**Schillingsbrücke.**

Sonntag den 25. September findet das  
letzte **Tanz-Vergnügen** bei mir statt,  
wozu ich noch freundlichst einlade.

**J. Gniffowsky.**

Dienstag, den 27. September 1859 groß  
Erntefest, wozu ich freundlich einlade

**G. Braun,**

in Behersvorderkampe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und besetzt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage



## An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die „**Elbinger Anzeigen**“ in dem nächsten Vierteljahre vom 1. October bis 31. December 1859 nicht mehr halten will, der beliebe dies vor dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen“ auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonniert hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben sich gefälligst vor dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die auswärtigen geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. Post-Ämtern recht zeitig zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

**Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen“ ist:**

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.

Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Ämtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

**Expedition der Elbinger Anzeigen,**  
Spieringsstraße No. 32.

### Badeleben in Amerika.

Von einem jungen Elbinger, der bereits mehrere Jahre in New-York wohnhaft ist, bis jetzt aber, Dank seinen vielfachen Beziehungen zu seiner Heimath, sich immer noch als zu unserer Stadt gehörig betrachtet und, wo er sich auch befindet, Alles nach demjenigen mißt, was die Heimath ihm bot, erhalten wir einen Brief, in welchem er diesmal von seinem Aufenthalt in einem amerikanischen Seebade-Orte manches Interessante erzählt. Er schreibt: Rockaway, (Long-Island) der Ort, wo ich mich augenblicklich aufhalte, ist ein Badeort, ca. 50 miles von New-York entfernt, der, was seine Lage anbetrifft, Rahlberg so ähnlich sieht, wie ein Ei dem anderen, — Dünen, See auf einer und Haß auf der anderen Seite, Häuser u. Alles sind alte Bekannte. Freilich darf man am jenseitigen Ufer des Haßes kein Kloster Cadinen, kein einfach klein hingebautes Städtchen Tolkemit suchen, — dergleichen giebt es hier einmal nicht; wohl aber schauen die waldigen Ufer eben so wie dort zu uns herüber; und wenn die Logirhäuser auch nach einem andern Maßstabe angelegt sind, so kann man sich dabei das Rahlberg der Zukunft denken, — ist doch der Baustyl fast derselbe. Nur die Preise sind hier etwas „rauschender.“ — Ich wohne in einem amerikanischen Hotel, wo ich 2 Dollars 50 Cents (circa 3½ Thlr.) pro Tag für mein Logis und Essen bezahle, — gleichviel, ob ich meine Mahlzeiten regelmäßig nehme oder nicht; es geht nach amerikanischem Plan und umfaßt auch die lästigen Trinkgelber, Licht u. Für einen Bielfraß, der den ganzen Tag essen kann und dazu wird ihm reichlich Gelegenheit gegeben, denn es giebt hier täglich 6 Mahlzeiten) sind 2 Dollars 50 Cents nicht zu viel; aber für mich, der ich seit 3½ Jahren an New-Yorker boarding-house-Kost gewöhnt bin, ist es ein wenig viel. Ein Glas Bier kostet hier 12 Cents (ca. 5 Sgr.), eine gute rauchbare Cigarre 6 bis 12 Cents (2½ bis 5 Sgr.), Waschgeld und jeder andere Artikel im Verhältniß. Augenblicklich befinden sich hier ca. 900 Badegäste (also doch wohl etwas mehr wie in Rahlberg, wenngleich dieses ja auch in den letzten Jahren bedeutend an Frequenz gewonnen haben soll), wovon ein Fünftel ungefähr in meinem Hotel wohnen. Das Zusammenbrängen bei Tische und den Skandal beim Baden, wo Herren und Damen zusammenbaden — natürlich in vollständigem Badeanzug — kann sich Niemand vorstellen, der davon nicht Augenzeuge gewesen ist. — Das Essen ist ausgezeichnet und steht Schmelzer's Küche gewiß nicht nach; Wein wird bei amerikanischen Tafeln nicht viel getrunken, Caffee oder Thee sind die Hauptgetränke, nur äußerst selten Champagner oder ein Glas Brandy oder Sherry, fast niemals Roth- oder Weißweine, welche die Amerikaner „saure Weine“ nennen und die ihrem ausgepöckelten Magen nicht stark genug sind. Champagner, der hier eine Hauptrolle spielt und bei allen Gelegenheiten, zu allen Jahres- und Tageszeiten getrunken wird, kostet 2 bis 3 Dollars (ca. 3 bis 4 Thlr.) pro Flasche und ist mitunter sehr schlecht. Weinkenner und koschaste Menschen behaupten, daß in New-York allein in einem Vierteljahre mehr Champagner getrunken wird, als ganz Frankreich in einem Jahre exportirt. — Wir haben augenblicklich (Ende August) es hier ungeheuer warm und dabei zwanzig Musquitos auf jeden Quadratfuß. Da ist denn das Seebad eine rechte Erquickung. — Neben so manchen äußeren Ähnlichkeiten, ist aber das eigentliche Badeleben dem dortigen sehr unähnlich. Wie

überall in Amerika, so auch in den Bädern kommt ein näheres Aneinanderschließen sehr selten vor, — bleiben ja doch die Badegäste sehr selten kaum nur ein Paar Wochen; es ist immer dasselbe Treiben: man begegnet sich, verläßt sich wieder und damit ist die Bekanntschaft aus. Selbst bei den gemeinsamen Vergnügungspartien bleibt man sich fremd und sehr selten kommt es vor, daß kleinere Kreise sich zu intimen Partien zusammenfinden. Ein gemüthliches Beisammenleben, wie es sich z. B. im Elbinger Seebad Rahlberg herausbildet, ist in Rockaway gänzlich unbekannt.

### Verschiedenes.

— Roderich Benedix hat die Titel-Rolle seines „Junger Otto“ für Friederike Gohmann geschrieben, die dieselbe schon einzustudiren im Begriff sein soll, da das Lustspiel zum Winter in Wien zur Aufführung kommt.

— Die Piemontesen singen:

Der ganze Schwindel war  
Nur ne Pariser Finte, —  
Erst schwammen wir in Blut,  
Jetzt sitzen wir in der Tinte.

— Heinrich Heine, unser Meister der Kritik, wird so oft Vaterlandsfeind und Verräther genannt. Folgende Verse eines längeren Gedichtes mögen beweisen, wie er im tiefsten Herzen an seiner Mutter und seinem Vaterlande hing, denn diese Verse kommen aus Heine's Herzen:

Die alte Frau hat mich so lieb,  
Und in den Briefen, die sie schrieb,  
Sah' ich wie ihre Hand gezittert,  
Wie tief das Mutterherz erschütteret.  
Die Mutter liegt mir stets im Sinn;  
Zwölf lange Jahre flossen hin,  
Zwölf lange Jahre sind verfloßen,  
Seit ich sie nicht an's Herz geschlossen!  
Deutschland hat ewigen Bestand,  
Es ist ein kerngesunds Land; —  
Mit seinen Eichen, seinen Linden  
Werd' ich es immer wieder finden.

Nach Deutschland lechzt ich nicht so sehr,  
Wenn nicht die Mutter dorten war:  
Das Vaterland wird nie verderben, —  
Jedoch die alte Frau kann sterben! — u.

— Das Städtchen Grabow in russisch Polen ist am 31. August durch einen Orkan theilweise zerstört worden. Wie mit Blitzesschnelle riß ein plötzlich entstandener Sturm 17 Gebäude fort, so daß nichts als die Trümmer derselben auf dem Platze blieben.

— Viele Departements des südlichen Frankreichs sind bei der Regierung darum eingekommen, die Fabrikation und den Verbrauch der Zündstreichhölzchen zu verbieten. Sie stützen ihren Antrag auf statistische Notizen, wonach die Zahl der in Frankreich entstandenen zufälligen Brandunglücke in zwanzig Jahren um mehr als das Vierfache (1832: 2262; 1854: 10,753) gestiegen sei. Die meisten dieser letzteren Brandunglücke wurden durch Streichzündhölzchen veranlaßt.

— In Konstantinopel haben in der zweiten Woche dieses Mts. zwei ungeheure Feuersbrünste stattgehabt, durch welche fast das ganze Judenviertel, der Angabe nach mehr als 1200 Häuser, in Asche gelegt worden ist.

— Ueber die Getreideernte in der amerikanischen Union und eben so über die begonnene Baumwollen-Ernte im Süden derselben lauten die Berichte höchst günstig.

— In Würzburg starb am 12. d. ein junger Rechtskandidat Horn, welcher einige Tage vorher der Hinrichtung des Mörders Söffel beigewohnt hatte, aus Schrecken. Bei dem Anblick der blutigen Execution erfaßte ihn ein solches Entsetzen, daß er noch an demselben Tage erkrankte und wenige Tage darauf ein Opfer des Todes wurde.

— Ein englischer Banquier sah mit Verdruß, daß seine Commis die neue Mode mitmachten, sich den Bart wachsen zu lassen. Er entbot die Bärtigen in sein Kabinet, und, beide Daumen in

die Westentaschen gesteckt, wie Herr Pickwick, redete er sie an: „Meine Herren, außer den Geschäftsstunden mögen Sie sich so viel Vergnügen machen und so viel Narrenspassen treiben, als Sie Lust haben; aber während der Geschäftszeit muß ich mir solche verbitten. Wollen Sie sich den Bart wachsen lassen, so thun Sie dies meinetwegen nach fünf Uhr Nachmittags; bis dahin aber muß ich bitten, daß Sie so wie früher rasirt erscheinen.“ — Man muß gestehen, daß in diesem Vortrage eben so viel Sinn ist, wie in mancher Parlamentsrede.

— (Was ein österreichischer Wagen verbaut.) Außer einer Anzahl von genießbaren Artikeln sind in Oestreich auch Ziegelsteine, Schieferziegel, Bausteine, Plattensteine, Kalk und Gips der „Verzehrungssteuer“ unterworfen.

— Die von dem bekannten Rinkel in London begründete, ihrer Tendenz nach entschiedene demokratische, Deutsche Zeitschrift „Hermann“ macht am Schluß eines Artikels „Englands Kraft und Deutschlands Schwäche“ folgende Bemerkung: „Es ist ein Glück, daß in England über diese Mängel (der politischen Zustände Deutschlands) wenigstens von der Leber gesprochen wird, während bei uns (in Preußen) jetzt selbst die demokratischen Blätter mit den Wölfen heulen.“ — Ein Geständniß, welches auf die Haltung der demokratischen Presse in Preußen ein bemerkenswerthes Licht wirft!

— Es giebt noch heute einen Ort, an dem man den Sündenbock opfert, das ist in Hustakow in Böhmen. Auf dem Dachstuhl des Wirthshauses, das auf einer kleinen Anhöhe liegt, wird ein Gerüst aufgestellt, um von da einen Ziegenbock herab zu stürzen, dessen Tod, wie sich die Sage fortgepflanzt hat, die jährigen Sünden der Zuschauer zu sühnen im Stande sein soll. Aus allen Orten strömen Schaustütze herbei und umlagern Stunden lang zuvor das kleine Wirthshaus. Unter dem Klänge einer äußerst eintönigen Musik wird der Sündenbock hinauf geschleppt und als vermeintes Sühnopfer der von Sünden gefolterten Zuschauer von einem diaßadigen Metzgerjungen gravitatisch heruntergeworfen. Das Fleisch des Bocks wird vom Gastwirth sodann zubereitet und den Gästen zum Verspeisen übergeben; das Blut des Sündenbocks aber wird von so manchem aufgesammelt, um sich dadurch vor Krankheiten zu schützen. Den Schluß bilden Tanz und Trank; man rechnet dabei schon auf den nächsten Bock!

### Aus der Provinz.

Rödnigsberg. (R. Bl.) Endlich ist auch hier eine Anzahl einflußreicher Personen zu einem Comité zusammengetreten, welches eine würdige Feier des hundertjährigen Geburtstages unsers Deutschen Dichters Schiller veranstalten wird. — Die Zahl der hiesigen Festungsbauarbeiter hat sich in der letzten Zeit in Folge der ungünstigen Witterung etwas vermindert, indem mehrere derselben, und zwar auswärtige, abgegangen und in ihre Heimath zurückgekehrt sind; doch ist die Zahl der Arbeiter noch immer sehr groß und beläuft sich auf etwa 5000. Eine bedeutende Anzahl von Arbeitern ist noch immer am Fort Friedr. Burg beschäftigt und werden hier die Maurer- und Erdarbeiten mit Eifer gefördert. — Am letzten Sonntage richtete ein in der Habergasse wohnender Schuhmacher im trunkenen Zustande, der einen hohen Grad von Raserei angenommen hatte, eine schreckliche Verwüstung in seiner Wohnung an. Er kehrte Nachmittags heim, fand vor der Hausthüre ein Dienstmädchen mit Holzhauen beschäftigt, erbat sich von derselben das Bett und als er solches nicht gutwillig erhielt, nahm er es sich mit Gewalt und stürzte damit nach seiner Wohnung. Seine Ehefrau, mit der er übrigens nicht den geringsten Zwist gehabt hatte, kam ihm freundlich entgegen und war erstaunt, ihn mit einem Bette in der Hand ankommen zu sehen. Sie fragte deshalb, ob er dasselbe für die Wirthschaft angekauft habe, erschrock dann aber sehr über den Hieren, verwil-



berten Blick des Mannes und trat scheu zurück, worauf sie zur Antwort erhielt: „Jetzt werde ich Dir zeigen, wozu das Beil ist.“ Mit einer wahren Berserkermuth fiel er jetzt mit dem Beile über seine meistentheils recht guten Mobilien her und zertrümmerte dieselben. Zunächst wurde das Sopha, welches er erst vor Kurzem für 18 Thlr. angekauft hatte, kurz und klein geschlagen, diesem folgte die Zertrümmerung eines guten Sophalisches, sodann wurden die goldbelegten Bilder, von welchen einzelne 4 Thlr. gekostet haben, mit dem Beile vernichtet, ferner Stühle, Bänke, Schränke u. s. w., bis das ganze gute Mobiliar in einen Trümmerhaufen verwandelt war. Dabei tobte und lärmte der Mensch fürchterlich, Frau und Kinder flohen aus der Stube, die Nachbarn schauerten sich zusammen, aber Niemand getraute sich zu interveniren. Man schickte nach Polizeibeamten, die waren aber nicht zu erlangen und so wurde der Wuth des Mannes freier Lauf gelassen, bis er Alles befristet hatte. Dann ging er fort und schloß die Thüre ab. Ein Zustand des Wahnsinns soll keinesweges anzunehmen sein, sondern nur böser Rausch, den der Mann auch schon sonst gehabt hat. Nach einigen Stunden kehrte seine Besinnung und sein normaler geistiger Zustand wieder zurück und jetzt sitzt er in großer Betrübniß und im herben Kummer auf den Trümmern seiner nach und nach sauer erworbenen Habe und beklauert bitter den schrecklichen Gang zur Trunksucht.

† Königsberg. Dr. Salowicz, der früher Prediger der israelitischen Gemeinde in Cöslin war, vor etwa zehn Jahren nach Königsberg kam und 1848 ein demokratisches Blatt, außer diesem aber eine Menge streng-wissenschaftlicher Werke edirte, hat am 21. d. M. eine Anzahl von einflussreichen Männern der verschiedenartigsten Stände zusammenberufen, um in Gemeinschaft mit denselben ein Festcomité zur „Schillerfeier“ zu bilden. Um das hundertjährige Geburtstagsfest des populärsten aller deutschen Dichter hierorts so großartig wie möglich zu feiern und um das Volk möglichst zahlreich daran theilhaben zu lassen, beabsichtigt das Comité das Schauspielhaus für den 10. Novbr. zu mietzen, darin Scenen aus Schiller's berühmtesten Stücken, lebende Bilder nach den Ideen seiner populärsten Gedichte aufzuführen zu lassen, Preise für die besten zu liefernden Gedichte auszusetzen und bei dieser Gelegenheit womöglich auch noch eine Stiftung zu Ehren Schiller's zu begründen. Ob alle diese Projekte in's Leben treten werden, wird uns ja vom Festcomité nächstens wohl selbst mitgetheilt werden. Der am Montag den 19. September nunmehr definitiv konstituirte „Handwerkerverein“ geht auch bereits mit dem Plane um, durch eine würdige „Schillerfeier“ sich die erste Glorie zu verschaffen. Die Versammlung desselben war eine außerordentlich lebhaft und vorzugsweise pikante durch mannigfache Erörterungen. Die Frage, ob auch „Lehrlinge, Burschen“ als ordentliche Mitglieder in den Verein aufgenommen werden sollten, wurde bejaht, nachdem darüber die lebhaftesten Debatten geführt worden waren. Montag, den 26. September findet die nächste ordentliche Versammlung des Handwerkervereins statt. In den auf noch 4 Wochen verbleibenden provisorischen Vorstand ist nachträglich auch noch Dr. Johann Jakob eingetreten. — Unser Brigadier des ersten Artillerie-Regiments, General v. Trotsche, ist zum Direktor der Artillerie- und Ingenieur-Schule in Berlin ernannt und bereits dahin abgereiset.

§ Danzig. Herr Tschinkel, der Retter gegen die Cholera, kündigt in den hiesigen Blättern seine baldigst erfolgende Abreise an und erklärt dabei über seine hiesige Wirksamkeit Folgendes: „Er habe bei Anzeige seiner Ankunft gebeten, ihm einen praktischen Arzt und 4 Leute beizugeben, damit ersterer sich von der Zweckmäßigkeit der von ihm in Anwendung gebrachten neuen Heilmethode Ueberzeugung verschaffe, letztere ihn bei seiner Arbeit unterstützen.“ „Leider, fährt Herr Tschinkel fort, ist dies nicht geschehen und war ich somit verhindert, augenblicklich nach meiner Ankunft hilfreich zu sein, was ich trotz großer Ermüdung nach angestrengter Reise mit Freude gewesen wäre. In das hiesige städtische Lazareth eingeführt, war man anfangs geneigt, meine Heilmethode in Anwendung bringen zu lassen, fand aber keine Gelegenheit mir Patienten zu überweisen. Die große Angst der leidenden Menschheit hat mich indeß zu finden gewußt und nachdem meine Heilmethode sogleich von glücklichem Erfolge begleitet gewesen, hat das Vertrauen zu mir in dem Maße sich geäußert, daß ich Gelegenheit fand, unermüdet Tag und Nacht mich meinen Mitmenschen hilfreich zu zeigen und in Verlauf von 13 Tagen mit Goites Hülfe 120—130 derselben vom Tode zu erretten.“ — Das ist nun Alles sehr schön, auch wollen wir es dankbar anerkennen, daß Herr Tschinkel, wie das „Dampfsboot“ berichtet, sich in seinen Besuchen bei Cholera-Patienten eben so unermüd-

lich als uneigennützig gezeigt, und wie wir außerdem hören, mit einer gewiß seltenen Menschenfreundlichkeit sich ohne Scheu den Kranken auch unter abschreckenden Umständen hilfspendend genähert hat; allein ist Hr. Tschinkel wirklich im Besitz einer „neuen Heilmethode“ gegen die Cholera: — warum veröffentlicht er diese nicht? Das erst wäre volle uneigennützig Menschenfreundlichkeit. Mit dem persönlichen Herumreisen kann er ja doch nur wenig und Wenigen helfen. — Die Zahl der Erkrankungen hat in den letzten Tagen wieder bedeutend abgenommen und die Hoffnung gewinnt Raum, daß unsere Stadt bald von der bösen Seuche befreit sein wird.

Graudenz. (G.) Auf Grund des §. 261. des Strafgesetzbuchs („Handelsleute, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, werden wegen einfachen Bankrotts mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft, 1) wenn sie durch Ausschweifungen, Aufwand, Spiel oder „Differenzhandel mit Waaren oder Börsen-Effekten“ übermäßige Summen verbraucht haben oder schuldig geworden sind“, u. f. w.) stand dieser Tage der Kaufmann B. von hier als Angeklagter vor der Kriminal-Deputation des hiesigen Gerichts. Dem B. war zur Last gelegt, daß er durch Differenzhandel übermäßige Summen schuldig geworden, daß er bei etwa 10,000 Thlr. ursprünglichem Vermögen nach dem Status vom 10. Januar 1858 an Aktivis 94,484 Thlr. besessen und 191,853 Thlr. Passivis gehabt, daß diese Schulden durch Differenz- (Fix-) Geschäfte entstanden, daß über letztere überhaupt keine Bücher geführt und daß auch die jährlichen Bilanzen nicht gezogen seien. — Obgleich nun der Angekl. nachwies, daß er zwischenein im Differenzhandel auch bedeutende Summen gewonnen, daß er in keiner Weise sich einem ungewöhnlichen Aufwande hingegeben, im Gegentheil nur sehr einfach gelebt, erfolgte dennoch, da er den ihm zur Last gelegten übermäßigen Differenzhandel zugestehen mußte, seine Verurtheilung zu 3 Monat Gefängniß.

Aus Ostpreußen. Eine der merkwürdigsten und seltensten Erscheinungen im Gebiet der Pflanzenwelt bieten, nach einer Mittheilung der „Pharmaceutischen Zeitung“, gegenwärtig die Treibhäuser des Rittergutsbesizers Seel auf Gr. Wicken im Kreise Friedland in Ostpreußen. Es ist dies eine Agave americana, welche in dem Geburtsjahr Friedrichs des Großen (1712) in den königlichen Gärten und seitdem zum erstenmale wieder in solchen kolossalen Dimensionen in Deutschland zur Blüthe gekommen ist. Die erwähnte Pflanze hat einen kurzen kräftigen Wurzelstamm, auf welchem sich ein Kranz starker, fleischiger Blätter befindet; aus demselben erhebt sich der Blüthenschaft in einer Länge von 24 Fuß und Stärke von 16 Zoll. Dieser Schaft, welcher in 1½ Monat gewachsen ist, trägt auf einer 30strahligen Rispe 6000 Blüthen. Die Blätter sind 6 Zoll stark. — Es mag hiebei bemerkt werden, daß das süßlichsaure Mark der Blätter in Amerika zur Fabrikation von Syrup eingekocht und daß die Blätter zur Dachbedung und die an denselben befindlichen Dornen zu Pfeilen benutzt werden.

(Aus dem Briefkasten.)

Wo soll doch das wohl noch hinaus mit alle den Gesindevermiettherinnen hier? In den letzten „Anzeigen“ steht wieder: Eine neue ist wieder von der königlichen Polizei-Direktion konfessionirt, und noch wieder eine ist bei der Stadtverordneten-Versammlung darum eingekommen. (11. Anlegung einer Gesindevermiettherin.) — Wenn das so fortgeht, dann werden bald mehr Gesindevermiettherinnen als Gesinde sein. Das ist doch gewiß, daß alle diese Damen davon leben, oder wenigstens damit verdienen wollen, je mehr desto lieber; das geht aber nicht anders als wenn sie viele Dienstmädchen vermietzen. Mehr Herrschaften zu den so viel mehr Gesindevermiettherinnen sind aber nicht da, auch nicht mehr Dienstmädchen. Diese müssen also um so viel öfter vermietet werden, wenn es wieder Miethsgeld geben soll, sonst wenn sie bleiben, bekommt die Gesindevermiettherin nichts, oder doch nur wo als Ausnahme ein Weniges. Also daher kommt es, daß alle halbe oder alle viertel Jahr aufgesagt wird auch wohl noch öfter. Was das für Diensthöfen giebt, das ist denn wohl nicht zu verwundern. H. S.

(Aus dem Briefkasten.)

Der Ungenannte in No. 78. d. Bl., welchem der Ruf der Sandverkäufer so zuwider ist, daß er sich einbildet, solches werde in keiner Stadt sonst gefunden, scheint eben nicht viele Städte, wenigstens nicht die Hauptstadt dieser Provinz, Königsberg, zu kennen. Wir wünschen ihm nur einige Wochen hindurch zum Morgengruß die Rufe der dortigen Gemüthshändlerinnen und zum Abendständchen das hellgellende — „Frisus“ der Aepfel- u. Höckerinnen: da würde er sich bald befreunden mit dem sanften Ruf der armen Saaandführer.

(Insertat.)

Nachdem längere Zeit hindurch die Gehaltsverbesserungen der Elementarlehrer in den Zeitungen mit vielem Behagen besprochen worden, hat in den letzten Nummern d. Bl. auch der Witz sich der Sache bemächtigt: einem ironischen Vorwurfe folgte eine eben solche Abfertigung, deren genaue statistische Angaben errathen lassen, daß sie mindestens von einer mit dem Lehrerstande in naher Berührung stehenden Person herrührt. Es wird darin eine Gleichstellung mit den „Herren Handlungs-Commiss“ verlangt, und die Thatfache, daß dem noch nicht überall so sei, als eine selbstverständlich himel-schreiende Ungerechtigkeit bezeichnet. Nun aber glauben viele Leute nicht gleich an eine Ungerechtigkeit, wenn ein Herr n. n. eine solche behauptet, und zu diesen Ungläubigen gehört auch der Einsender dieser Zeilen. — Niemand wird doch in Abrede stellen können, daß die Handlungs-Commiss in großen Comtoirs eine viel, meist sehr viel umfassendere wissenschaftliche und technische Ausbildung genossen haben müssen, als ein Elementarlehrer, daß sie dagegen Vergünstigungen, wie sie sich bei dem letzteren von selbst verstehen, nämlich die eines festen, für immer gesicherten Einkommens, einer geregelten, nur sehr mäßigen Thätigkeit und der schönen langen Ferien in der Regel ganz entbehren. Die Laden-Commiss haben gleich den Herren Elementarlehrern das Bestreben, von Tertia oder auch wohl Quarta loszukommen, um dann in die Lehre, die letzteren in das Seminar zu gehen. Nach drei Jahren haben jene wie diese ihre Ausbildung vollendet; aber während der Laden-Commiss von früh bis spät für ein kleines Gehalt unermüdet thätig und dabei zufrieden ist, lamentirt der Lehrer bei 4 bis 6 täglich zu gebenden Schulstunden über sein kleines Gehalt, und bedenkt nicht, daß er durch Privatstunden u. dgl. die leichte und bequeme Gelegenheit hat, sein Einkommen zu erhöhen und sich mit Leichtigkeit ein besseres und bequemeres Auskommen zu verschaffen, wie wohl selten ein Commiss. — Was nun gar die geforderte Gleichstellung mit den Subalternbeamten betrifft, natürlich mit denen erster Klasse, welche nicht selten studirt haben und die öfters nach 6. bis 7-jähriger Dienstzeit noch vergebens auf eine Anstellung und ein festes Gehalt warten, — so haben wir über diese „Ungerechtigkeit“ weiter kein Wort zu verlieren. — Nur unter den Elementarlehrern, in keiner anderen Beamtenkategorie sonst, findet man 19. bis 20-jährige junge Leute bereits mit einem, wenn auch bescheidenen, so doch festen Gehalte, bei mäßiger Arbeit, angestellt! Welche Ungerechtigkeit! Ein Unparteiischer.

#### Ämtliche Verfügungen.

##### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1860 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtbezirke Elbing, welche zu Geschwornen berufen werden können, am 3., 4. und 5. October c. auf dem hiesigen Rathhause im Sekretariat zu Jedermanns Einsicht offen liegt, und etwaige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 21. September 1859.

Der Landrath.

##### Bekanntmachung.

Am 28. September c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion. Königlich-Kreis-Gericht.

##### Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu Neufahrwasser nach den Westpr. Weichselfactoreien und einigen Factoreien des Großherzogthums Posen zu versenden hat, soll für das Jahr 1860 und alternativ auch für die Jahre 1860, 1861 und 1862

am 14. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

von dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Mindestfordernden ausgeteilt werden.

Diesjenigen, welche diese Expedition zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale unseres Amts-Gebäudes einzufinden und sich an dem Licitations-Verfahren zu betheiligen.

Die Licitations- und Contrahitionsbedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 18. September 1859.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

##### Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu Pr. Holland, I. Abtheilung, den 19. September 1859 Vormittags 10 Uhr.

Ueber das Vermögen der Rittergutsbesitzer Bernhard und Maria geb. v. Hülse — von Sandenschen Eheleute zu Wiese ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreisstarator Rose zu Pr. Holland



bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem  
auf den 3. Oktober 1859  
Vormittags 12 Uhr  
vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.  
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände  
bis zum 20. Oktober 1859  
einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.  
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht  
bis zum 21. Oktober 1859  
einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals  
auf den 12. November 1859  
Vormittags 10 Uhr  
vor dem Kommissar, Herrn Kreis-Richter Meves, zu erscheinen.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Schrage hier, Heinrich und Justiz-Rath Schlemm in M o h r u n g e n zu Sachwaltern vorgeschlagen.  
Pr. Holland, den 19. September 1859.  
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

**Bekanntmachung.**  
Da der Entreprise-Kontrakt des Röhr- und Zimmermeister Koenig hieselbst, die Aufsichtsführung und Instandsetzung der städtischen Brunnen und Röhrleitung betreffend, mit ult. December d. J. abläuft, so soll die Aufsichtsführung und Instandhaltung der städtischen Brunnen und Röhrleitungen auf anderweite drei Jahre und zwar vom 1. Januar k. J. bis dahin 1863 an den Mindestfordernden ausgeschrieben werden.  
Wir haben hierzu einen Termin auf  
den 6. Oktober Vormittags  
11 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhause vor dem Bürgermeister Gisevius anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.  
Die Bedingungen sind während der Dienststunden täglich bei uns einzusehen.  
Pr. Holland, d. 18. September 1859.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Wegen eingetretener Behinderung findet die angekündigte Vermietung der der Gemeinde gehörigen Synagogen-Sitze zwar  
Sonntag, den 25. d. Mts., aber  
erst Nachmittags 3 Uhr  
statt.  
Elbing, den 20. September 1859.  
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.  
Leipzig, Verlag von Ph. Reclam jun.  
Shafspere's dramatische Werke  
übersetzt von Böttger u. s. w.  
12 Bände mit 12 Stahlstichen.  
Preis geheftet 1½ Thlr. — gebunden 2 Thlr.  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

So eben erschienen und sind zu haben bei Neumann-Hartmann:  
**Do you speak ENGLISH?**  
Englisch-deutsches Gesprächsbuch mit Grammatik und Lesestücken. Siebente verbesserte Auflage von Dr. O. Fiebig. Geh. 12 Sgr.  
**Parlez-vous FRANÇAIS?**  
Französisch-deutsches Gesprächsbuch mit Lesebuch. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage von de Castres. Geh. 12 Sgr.

**Parlate ITALIANO?**  
Italienisch-deutsches Gesprächsbuch mit Grammatik und Lesestücken. Von Prof. A m m a n n und Boock-Arkossy. Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Geh. 12 Sgr.  
Wer die englische, französische oder italienische Umgangs- und Geschäftssprache rasch erlernen oder sich darin noch vervollkommen will, dem sind diese bereits bewährten Gesprächsbücher mit voller Ueberzeugung zu empfehlen; sie eignen sich zum Privat- und Schulgebrauch vortrefflich.

**Dr. Paul Clément,**  
Heilung  
der  
**Taubheit,**  
oder einfachste und sicherste Behandlung und Heilung des Gehörs und namentlich der Taubheit, der Schwerhörigkeit des Ohrensaufens und des Ohrenflusses.  
Mit 7 Abbildungen.  
Eleg. broch. Preis 7½ Sgr.  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

**Bekanntmachung.**  
Die so beliebte Muster-Zeitung „Penelope“ ist (das Quartal zu 9 Sgr.) durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Elbing durch  
Neumann - Hartmann.  
Für Jäger und Jagdliebhaber.  
In unserem Verlage sind erschienen:  
Wilhelm Bornemann's  
Humoristische Jagdgedichte.  
Aus den hinterlassenen Handschriften des verstorbenen Dichters gesammelt und herausgegeben von Carl Bornemann.  
Miniatur-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. mit Dedel-Verzierung Preis 1 Thlr. 15 Sgr.  
Berlin, 24. August 1859.  
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)  
Vorrätig bei  
Neumann - Hartmann.

Frischer Leberthran zum Medicinal-Gebrauch traf so eben in klarer, reinschmeckender Qualität ein, ebenso empfiehlt gemahlene Eichel- und homöopathischen Caffee.  
**Herrmann Entz,**  
Heilige Geiststraße No. 14.  
Neue Drontheimer Fett-, beste neue holländische, sowie schöne Matjes-Heeringe à 6 und 8 Pf. pro Stück empfiehlt  
**Herrmann Entz.**

Edamer Mai-Käse, vorzüglich schön, so wie Emmenthaler, Schweizer, deutschen Schweizer, grünen Kräuter-, Parmesan-, Limburger und besten Niederunger Käse empfiehlt  
**Herrmann Entz.**  
Eine kleine Parthie etwas zerbrochene Limburger Käse offerirt à 4 Sgr. p. Pfd.  
**Stearin-Lichte**  
in allen Packungen à 7, 8, 9 u. 10 Sgr., bei größeren Parthien billiger, empfing  
**Herrmann Entz.**

Mein altes Lager von  
Bremer, Hamburger und importirten Havanna-Cigarren empfiehlt zu billigen Preisen bei reellster Bedienung  
**R. Kreutzberger.**  
Paquet-Tabacke  
aus der Schimmelpfennigischen Tabackfabrik in Königsberg empfiehlt  
**R. Kreutzberger.**  
**Stearin-Lichte**  
bester Qualität empfiehlt à Pack 9, 10 und 11 Sgr. Bei Abnahme von 12 Pack 1 Pack gratis.  
**Fr. Hornig.**

**Mittwoch den 5. Oktober c. Vormittags von 9 Uhr**  
ab wird das einbezüglich gewordene bedeutende und vollständige Schmiedewerkzeug des verstorbenen Herrn Michel, bestehend in: Ambosen, Blasebälgen, Kluppen, Schmiedeeisen, Bohre, Schraubstöcke, Bohrmaschinen, Zangen, Hammer, Possel, Schraubzwinge u. s. w. wie auch Möbels und Hausgeräthe durch Auktion im Hause Inn. Mühlendam No. 11. verkauft werden.  
**Böhm.**

Ein leichter neuer eleganter Halbwagen mit Stahlfedern und Thüren ist billig zu kaufen. Zu erfragen bei G. Dehring.  
Ein Mahagoni-Flügel, 6½ Oct. (C-A), ist für 120 Thlr. zu verkaufen  
Epieringsstraße No. 30, 3 Tr.  
Eine gesunde Eiche, 27 Fuß lang, 3 Fuß im Durchmesser, (Mühlenwelle) liegt zum Verkauf im Gute Eichwalde.  
400 Scheffel an Geschmack vorzügliche Kartoffeln habe ich zum Verkauf und liegen Proben Brückstraße No. 17 zur Ansicht, auch wird daselbst nähere Auskunft erteilt.  
**Blumenau, den 20. September 1859.**  
Bender.

**Zu verkaufen:**  
1 großer junger Neufundländer und 1 desgl. Hühnerhund, sowie 1 Ziegenbock und junge echte Cochinchina-Hühner. Das Nähere erfährt man  
Königsbergerthorstraße 9.  
**Circa 50 Mast-Schaafe**  
sollen Freitag, den 30. September c. Nachmittags 2 Uhr vereinzelt, meistbietend in Englisch Brunnen verkauft werden.  
Die Schaafe sind fett und eignen sich zum Einschachten für Haushaltungen.



# Den 1. October

Ziehung der

## Kaiserlich Königlich Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5,000, und 1670 Gewinne von fl. 4,000 bis abwärts fl. 1,000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist fl. 120.

Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

**Stirn & Greim,**

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft  
in Frankfurt a. M., Zeil Nr. 33.

## Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse Gutswaren, aus der H. Hötter'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Reparaturen an landwirthschaftlichen Maschinen werden, gleich früher, prompt besorgt.

**Gustav Evers,**

gerichtlicher Verwalter der Hötter'schen Konkurs-Masse.

Auf engl. Maschinen-Kohlen und dopp. gesiebte Ruß-Kohlen aus dem Fahrzeuge nimmt Bestellungen entgegen

**Rudolph Maas,**

lange Heil. Geiststr. 48.

Frisch gebrannter Land- oder Rüdorfer Kalk, die große Zwei-Scheffel-Tonne à 32½ Sgr. offerirt

**W. du Bois,**

Alter Markt No. 65.,  
neben dem „goldenen Schwan.“

Doppelt gesiebte Rußkohlen, beste Sorte, empfiehlt bei vorkommenden Einkäufen billigt

**R. W. Pieper,**

Junkerstraße 42.

1 gut erhaltene Hausthüre und 3 Fensterköpfe sind billig zu verkaufen Junkerstraße No. 42. bei

**R. W. Pieper.**

Mein

## Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen

**A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

## Die Pianoforte-Fabrik von Weber

empfehlte durch neue Zusendung von Flügel-Pianos u. Tafelform von Rosenkrantz aus Dresden. Ganz vorzüglich zeichnen sich die Pianinos der Dauer so wie des Tons aus, die selbst einen guten Flügel weit überreffen.

Alle Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Einen sehr wenig gebrauchten Mahagoni-Flügel weist nach Weber, Instrumentenbauer.

Eine neue Häffel-Maschine ist billig zu verkaufen bei

**G. C. Taute.**



Ein eleganter Fenster-Wagen ist billig zu verkaufen in Elbing Königsbergerstraße No. 11, in der „goldenen Krone“ zu besehen.

Der Oberkahn des verstorbenen Ferd. Weß, 23 Last Tragfähigkeit, nebst sämtlichen Utensilien soll Montag den 26. September Nachmittags auf Schiffsholm im früheren Haberstein'schen Gasthause per Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden.

Dienstag den 27. September von 9 Uhr Morgens ab werde ich meine 70 Stück Rundholz in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkaufen.

**Richtfelde. Wittwe P. Franzen.**

## Weisse und rothe Ess-Kartoffeln liegen in Drewshof zum Verkauf.

Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse No. 14. angenommen.

**L. Alsen.**

## Schöne Gß-Kartoffeln,

weiße, blaue und rothe, zum Einkellern, sind von jetzt ab zu haben im Dominium Sausdorf bei Elbing.

Bestellungen darauf werden auch von dem Herrn Kaufmann Hube im goldenen Anker, in der Herrenstraße, unter Vorlegung der Proben entgegengenommen.

Kunkelrüben, ca. 60 bis 70 Ctr., sind zu verkaufen hl. Leichnamstraße No. 25.

Mein im Dorfe Seubersdorf, Kreises Osterode, auf der Landstraße von Elbau nach Hohenstein belegenes Gasthaus, nebst ca. ½ Hufe Land, (Weizenboden) und mein in der Stadt Riesenburg belegenes Gasthaus, „Schwarzer Adler“ genannt, nebst 2 Morgen Obstkarten, bin ich Willens aus freier Hand bei geringer Anzahlung zu verkaufen; Käufer können sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen bei mir melden.

Seubersdorf, den 9. September 1859.  
S. Riedel.

## Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche u. von Michaeli c. ab zu vermieten.

Alter Markt No. 65. ist eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern nebst Zubehör in der zweiten Etage von Michaeli ab zu beziehen und sogleich zu vermieten.

**W. du Bois.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermieten

Alter Markt No. 42.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten

lange Hinterstraße No. 26.

Zwei bis drei Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung.

Spielerlingsstraße No. 13., 2 Tr.

## fl. 200,000

Haupt-Gewinn der Ziehung am 1. October der

## Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5,000, 20mal 4,000, 76mal 3,000, 54mal 2,500, 264mal 2,000, 503mal 1,500, 773mal 1,000 Gulden u. c.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn von wenigstens fl. 120 erhalten, und erlasse ich solche zum Tageskurs. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, und sollte Niemand versäumen, von dem Plan Einsicht zu nehmen. Auf Verlangen sende ich denselben gratis zu, und ertheile gerne weitere Auskunft.

**Franz Fabricius,**

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Gründlichen Unterricht im Bauzeichnen, sowie in den nöthigen Wissenschaften, ertheile ich in den Wintermonaten des Vormittags von 8 — 12 Uhr und bitte ich junge Leute, die daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zum 1. October bei mir zu melden.

**C. Müller,** Zimmermeister,  
Berlinerstraße 9.

## Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus

Bromberg,

wied Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. October in Elbing (Königl. Hof) zu sprechen sein.

Ein verheiratheter ordentlicher Mann, der gut mit Pferden umzugehen und etwas Schirr- oder Tischlerarbeit versteht, findet dauernde Beschäftigung.

Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein Lehrling kann in meine Handlung eintreten.

**Daniel Peters,**

Wasserstraße No. 26.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet als Lehrling in meiner Apotheke, Fischerstraße No. 45., eine Stelle.

**E. Schmidt.**

Knaben, mit genügenden Schulkenntnissen versehen, und Lust haben die Schneider-Profession zu erlernen, werden durch den Innungsvorstand Stellen nachgewiesen.

Strohsfeldt, Mauerstraße No. 16.

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich melden

Königsbergerstraße No. 7 bei

**L. Bombach.**

In der Niederung wünscht Jemand einen tüchtigen Hauslehrer. Interessirte wollen gefälligst ihre Adresse abgeben in Elbing, Wasserstraße No. 62.

Im Dominium Sausdorf bei Elbing, ist zur Erlernung der Frauenwirthschaft eine Stelle vacant.

Persönliche sowie schriftliche Meldungen werden im Gute selbst binnen 14 Tagen entgegengenommen.

## 50 Thaler

erhält derjenige als Belohnung von den Vorstehern der Marienburger Niederung Feuer-Societät ausgezahlt, der einen Brandkister dergestalt anzeigt, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann, wenn der betreffende Brandschaden in derselben Feuer-Societät versichert ist.

Die Vorsteher.

Klaassen und Deegen.

Wer pro 1860 Lust hat von einem Rapphengste für 3 Thaler Sprunggeld weiden zu lassen, der unterzeichne gefälligst den Subscriptionsbogen, der beim Kaufmann Herrn Köhrich, Königsberger Vorstadt, ausgelegt ist, um zu erfahren, ob die genügende Anzahl Stuten zusammen kommen wird.

**Neueichsfelde.**

Liedke.

Eine schw. gehäkelte Tasche nebst Schnupftuch ist verloren. Dem Finder wird eine Belohnung Königsbergerstraße No. 6.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing